

Parchimer Heimatbund sucht junge Mitglieder / Jahresbericht verweist auf vielfältigen Arbeitsplan

PARCHIM Die Jahrestagung des Parchimer Heimatbundes sprengte mit 64 Teilnehmern am Samstagmorgen im LEB fast den Raum. Vereinsvorsitzender Mark Riedel konnte zu Beginn seines Rechenschaftsberichtes drei neue Mitstreiter im Verein begrüßen: Dr. Manfred Arndt, Gerhard Schmidt und Maik Wesenberg.

Vielfältig war der Arbeitsplan, den sich die Geschichtsinteressierten im vergangenen Jahr gestellt hatten. „Wir dürfen heute feststellen, dass er in fast allen Punkten erfüllt wurde. Nach unserer Einschätzung waren die angebotenen Vorträge je nach Interessenlage gut besucht“, resümiert der Vereinsvorsitzende.

Intensiv mit Museum zusammengearbeitet

Besonders deutlich wurde die sehr intensive Zusammenarbeit mit dem Museum. Schon traditionell fand Wolfgang Kaelcke zum Jahresauftakt viele Interessenten für seinen Vortrag über „Neues aus dem Museum“. Aber auch andere Namen wiederholten sich im Rechenschaftsbericht. Ob es Wolfgang Westphal ist, der als Rudolf Tarnow Gäste durch Parchim führte oder Edda Schulz als Johannes Riebling.



Mark Riedel gibt Einblick in die Aktivitäten des vergangenen Jahres. FOTO: CORNELIA FLÖRKE

Nicht zuletzt war und ist es der Referent selber, der als Generalfeldmarschall Graf von Moltke zahlreiche Veranstaltungen prägte. So beteiligte sich der Heimatbund an der Ehrenamtsmesse in Schwerin und bot im Rahmen der BUGA eine Führung durch die „Grüne Mitte“ Parchims an. Auch das traditionelle Lindenstraßenfest fand erneut mit Beteiligung des Heimatbundes statt.

Für die unterschiedlichsten Interessengebiete konnten Referenten gewonnen werden. Ob es dabei um Parchim in den 60-er und 70-er Jahren ging, um die Marienkirche oder das Darzer Moor, für jeden war etwas dabei. Besonders stolz ist Mark Riedel

auf die erneute Absicherung des Sommermuseums: „Auf Grund der sehr langen Ausstellungsdauer von neun Wochen war unsere Mitarbeit wieder sehr gefragt.“

Längst nicht alle Aktivitäten können an dieser Stelle genannt werden, eine wichtige wirft jedoch bereits ihre Schatten voraus. Der Heimatbund beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an der Ausgestaltung des Adventsmarktes rund um die Marienkirche. Hier können Interessierte das Püttheft erstehen, das schon an diesem Morgen reißenden Absatz fand.

Am Ende seines Rechenschaftsberichtes appellierte Mark Riedel: „Weiterhin wäre es schön, wenn wir auch im

nächsten Jahr neue, vor allem jüngere Mitglieder bei uns begrüßen könnten, da unser Altersdurchschnitt bei über 70 Jahren liegt.“

Schüler des FFG stellten Projektarbeit vor

Umso passender erschien da der Beitrag, der sich nahtlos seinen Ausführungen anschloss. Schüler des Friedrich-Franz-Gymnasiums präsentierten gemeinsam mit ihrem Lehrer Dirk Flörke eine Projektarbeit zur Wahrnehmung des Kriegsendes in Parchim. Dazu wurde ein Film mit Zeitzeugenaussagen zusammengestellt. Das Interesse an der Arbeit der Gymnasiasten erschien groß und bereits in der sich anschließenden Diskussion gab es zahlreiche Vorschläge der Heimatbundmitglieder, wie man dem Thema weitere Aspekte abgewinnen könnte.

Nach der Pause referierten Burghard Keuthe zu den „Flurnamen der Stadtfeldmark Parchim“, Günther Wrede zu „Parchim als Außenstandort der BUGA“ und zeichnete Herfried Ehlers den Weg der Parchimer Wandervogel nach, so dass getreu dem Anliegen des Heimatbundes auch an diesem Vormittag zahlreiche Interessengebiete abgedeckt werden konnten. sv223110corn

